

[s.n.]

Autor(en): **Fehr, René**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 19

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diese Zeichnung musste er haben

Das Wartezimmer beim Herrn Doktor war voll, und da Peter mit einer längeren Wartezeit rechnete, holte er sich vom Zeitschriftentisch den *Nebelspalter* vom Dienst und parkierte sich auf dem letzten freien Stuhl neben einem Mann mit dem Bein in Gips. Kaum hatte er den *Nebi* aufgeschlagen, entdeckte er eine Karikatur von Mordillo, die ihm so gut gefiel, dass sein Entschluss feststand: Die musste er haben, koste es, was es wolle! Die Frage war bloss, wie sollte er dabei vorgehen? Den ganzen *Nebi* einfach mitlaufen zu lassen, dazu hatte er nicht den nötigen Mumm. Und wenn er nur die eine Seite entfernte?

Frisch gewagt, ist halb gewonnen, dachte er und fing an, den Mordillo Millimeter um Millimeter möglichst geräuschlos vom Rest des *Nebis* zu trennen. Besonders günstig bei diesem Unterfangen wirkten sich die Momente aus, wenn die Arztgehilfin kam, um den nächsten Patienten zu holen, denn die dabei entstehende Unruhe deckte das Ge-

räusch des reissenden Papiers und brachte Peter jedesmal ein paar Zentimeter näher an sein Ziel. Trotzdem hatte er nach dem Abruf von drei Patienten erst die halbe Seite geschafft, was bedeutete, dass seine Chancen, den ganzen Mordillo zu behändigen, ehe er selbst an der Reihe war, zusehends schwinden. Seine ganze Hoffnung ruhte daher auf den zu erwartenden Umtrieben, wenn die Arztgehilfin den Herrn mit dem Gipsbein holen würde, und er wurde nicht enttäuscht.

Als nämlich der vergipste Herr aufgerufen wurde, eilten ihm prompt einige der Wartenden zu Hilfe, und den Moment benutzte Peter, den ganzen *Nebelspalter* blitzschnell unter seinem Pullover verschwinden zu lassen. Es war geschafft! Zwar schwitzte er vor Aufregung, aber er hatte seinen Mordillo, und niemand hatte etwas gemerkt! Ein Weilchen lang genoss er das Erfolgserlebnis, aber nur bis der elegante, graumelierte Herr vis-à-vis aus dem *GEO*,

in dem er gerade intensiv gelesen hatte, ohne mit der Wimper zu zucken zwei Seiten herausriss, sie sorgfältig faltete und seelenruhig in die Tasche steckte. So einfach war das!

Angesichts seiner eigenen Bemühungen um grösstmögliche Diskretion ärgerte sich Peter über so viel Unverfrorenheit, aber später, als ihm während des Konsultationsgesprächs mit dem Herrn Doktor der *Nebelspalter* aus dem Pulli rutschte und auf den Boden fiel, wünschte er, er hätte es auch so getan ...

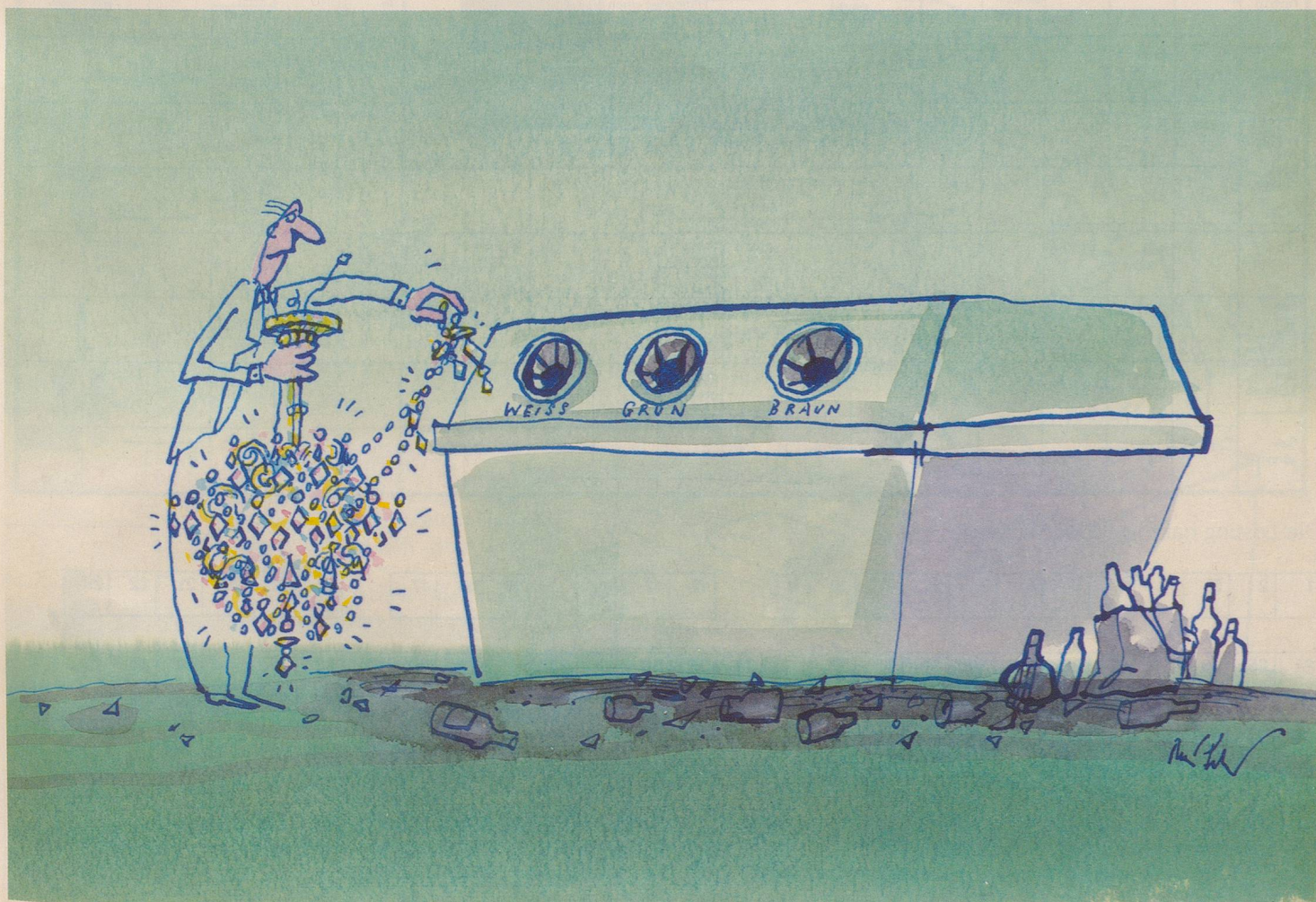
Frank J. Kelley

REKLAME

Warum

nehmen Sie nicht unseren **Hausprospekt** als Buchzeichen für Ihren Ferienkatalog?

Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6979 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61



RENE FEHR